Begegnung der Jugend in Deutschland

Artikel aus dem „Echo von Dobrodzien (Guttentag)“, Ausgabe Juli/August 2014,
verfasst von Frau Beata Sikora, (möglichst wörtlich = textnah) übersetzt von Gottfried Wolf.

Vom 22.05. bis 29.05.2014 verbrachten Jugendliche der Übergymnasialen Gesamtschule (Schulzentrum) in Dobrodzien eine Woche beim Schüleraustausch in der Käthe-Kollwitz-Schule in Bruchsal in Deutschland.
Unsere Partnerschaft besteht seit Mai 1992, also schon seit 22 Jahren. Das diesjährige Treffen war das 25. Mal. Die Initiatorin dieses Schüleraustauschs war Armane Esche-Buhl, die in Dobrodzien Verwandte hat. Die Idee für die Einladung polnischer Schüler nach Deutschland wurde von dem damaligen Schuldirektors Mgr. (Magister) Edward Sikora sowie den Lehrern Mgr. Danuta Bukartyk und Mgr. Józefa Bakalarczyk unterstützt und im Mai 1992 kamen sie zum ersten Mal im Rahmen der Schulpartnerschaft nach Bruchsal. Im September 1992 fuhr die deutsche Gruppe zur polnischen Schule zum Gegenbesuch, und so begann es …

Im Verlaufe der 22 Jahre gab es viele Austauschbegegnungen sowohl in unserem Land als auch in unserer Schule. Die Grenze wurde offen, die jugendlichen Teilnehmer wie auch die Direktoren unserer Schulen wechselten. Trotz dieser vielen Veränderungen gab es bei unserer Zusammenarbeit keine Unterbrechungen. Viele Freundschaften entwickelten sich im Laufe der Zeit. Die Begegnungen im Rahmen des Jugendaustausches werden ein- oder zweimal im Jahr organisiert (im Wechsel fährt die polnische Gruppe nach Deutschland und die deutsche Gruppe nach Polen). Das Ziel dieser Begegnung wie auch der vorangegangenen war zum einen das Kennenlernen der deutschen Traditionen, Kultur, Kunst, Landschaften und Sehenswürdigkeiten wie auch die Möglichkeit zur Anknüpfung und Vertiefung des Freundschaftsbandes zwischen der polnischen und deutschen Jugend. Wichtiges Ziel war auch die sprachliche Kommunikation zwischen den Teilnehmern des Programms und auch der Austausch von Erfahrungen und Gedanken.

Die Begegnung erfolgte gemäß dem geplanten Programm. Alle Erwartungen sowohl der deutschen Gruppe als auch der polnischen wurden erfüllt. Die Jugendlichen brachten sich ebenfalls bei der Umsetzung des Programms mit ein. Sie nahm auch Teil an den verschiedenen Fahrten, Ausflügen und Begegnungen. Darüber hinaus war das eine gute Gelegenheit, den Unterricht des jeweils anderen Landes kennenzulernen. Die polnischen Schüler nahmen teil am täglichen Schulunterricht ihrer deutschen Kameraden – sie besuchten täglich den Biologie-, Deutsch-, Mathematik- oder Informatik-Unterricht. Die polnischen Jugendlichen konnten diesen Unterricht mit dem eigenen vergleichen.

Es ergaben sich auch interessante Gemeinschaftsunternehmungen, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler beteiligten. Organisiert wurde ein Grillabend am Waldrand von Heidelsheim, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Unsere deutschen Gastgeber bereiteten perfekt einen Grill vor, weiterhin wurden Lieder zur Gitarre gesungen und in gemeinsamer Runde waren wir lange fröhlich zusammen. Und obwohl uns das Wetter nicht gnädig war: die Atmosphäre war wahrlich heiß!

Die deutsche Seite bereitete viele Attraktionen vor. Die Jugendlichen besuchten deutsche Städte wie z.B. Bruchsal mit seinen barocken Sehenswürdigkeiten (vor allem das Schloss und darin das Musikinstrumentenmuseum), Karlsruhe sowie Mannheim mit ihren Sehenswürdigkeiten, Kultur- und Kunstdenkmälern.

Ein interessanter Programmpunkt war die Besichtigung von Mannheim, der sogenannten „Quadratestadt“, weil diese (gemeint: die Quadrate-Bezeichnungen) die Straßennamen dieser Stadt übernehmen. Beginnend am schönen Schloss ging es weiter zur Besichtigung sehenswerter Kirchen, Plätze und wunderschöner Springbrunnen. Danach führte uns der Weg durch den schönen Luisenpark zum Planetarium, wo wir an einer kosmischen Reise mit dem

Titel „Expedition in den Kosmos“ teilnahmen. Eine zusätzliche Attraktion waren die Auftritte verschiedener Gruppen und die Straßenverkaufsbuden anlässlich des Mannheimer Stadtfestes. Und dabei war wichtig, dass das Wetter freundlich wurde.

Die nächste nicht-alltägliche Attraktion dieses Programms war unser Besuch im Kletterpark Kandel (dem sogenannten „Abenteuerpark“), wo wir anfänglich endlos lange Seilstrecken bewältigten …
Dies alles ereignete sich auf einer Höhe von etwa 20 Metern über dem Erdboden. Das Vergnügen war vortrefflich, obwohl manche wirklich einen Kampf mit der Höhen führten.

Die deutschen Jugendlichen empfingen ihre polnischen Kameraden sehr herzlich und schufen eine nette warme Atmosphäre. Sie sorgten für eine interessante gemeinsam verbrachte Zeit in den Familien, wo sie die Möglichkeit hatten, Kultur und Tradition ihrer Gastgeber kennenzulernen.

Am letzten Tag des Programms fand eine Zusammenkunft statt, die die ganze Woche voller Eindrücke zusammenfasste, bei dem die Jugendlichen ihre Beobachtungen, ihre Meinungen zum Thema der gemeinsam verbrachten Tage und der geschlossenen neuen Bekanntschaften und Freundschaften austauschten. Und es waren dies herzliche Worte des Danks für alle Erlebnisse.

Der Schulleiter der Käthe-Kollwitz-Schule, Hans-Peter Kußmann, empfing die polnische Gruppe sehr herzlich; schon vom ersten Tag unseres Aufenthalts in Bruchsal an hörte er nicht auf, uns zu überraschen. Trotz der Tatsache, dass in der Schule gerade die Abiturprüfungen andauerten, fand er ziemlich viel Zeit für die Begrüßung und um uns zu verabschieden. Er dankte für die ganze Woche sowohl den Schülern wie den Lehrern, wobei er die Hoffnung auf weitere Jahre der Zusammenarbeit ausdrückte.

Die Jugendlichen kehrten sehr zufrieden vom Aufenthalt und mit vielen neuen Eindrücken aus dem Begegnungsprogramm in Deutschland zurück.

Jede weitere Begegnung bringt immer neue hochinteressante Lösungen und Wahrnehmungen mit sich für die weitere Zusammenarbeit. Die Begegnung hat großen Einfluss auf unsere Gruppe; die Schülerinnen und Schüler konnten sich davon überzeugen, wie wichtig die Kenntnis einer Fremdsprache ist und wie sie die Grenze der Welt öffnet. Solche Begegnungen mobilisieren die Schüler für die deutsche und englische Sprache, und zeigen, wie schnell Freundschaften zwischen jungen Leuten vertieft werden, was nicht selten lange Jahre anhält – die Abschiedstränen sprachen für sich.

Das größte und wohl einzige Manko der Organisation solcher Begegnungen ist die finanzielle Seite, der zusätzlichen Zeitaufwand und Anstrengung verlangt – nämlich die Suche nach Sponsoren. Finanzielle Unterstützung erhielten wir vom Polnisch-Deutschen Jugendwerk mit Sitz in Warschau sowie aus Mitteln des Elternbeirates am Schulzentrum, für die wir herzlich danken. Jetzt werden wir auf den Gegenbesuch der deutschen Gruppe in Polen warten, den man für das Frühjahr 2015 vereinbarte.

Beata Sikora

Bilder des Besuchs im Mai 2014

Ankunft in Bruchsal

Besuch im Streuobstmuseum in Bruchsal

Im Park des SBG

Gruppenbild an der Käthe